

Leistungsbewertung¹ innerhalb des Faches Mathematik am Schloß-Gymnasium Benrath

Klassenarbeiten

Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten

Klasse	Anzahl	Dauer in Minuten
5	6	bis 45
6	6	bis 45
7	6	45
8	5	bis 90
9	4	90

Hinweis: Ab Jahrgangsstufe 7 sollen in den Klassenarbeiten hilfsmittelfreie Teile angemessen berücksichtigt werden (höchstens 20%).

Kriterien zur Konzeption von Klassenarbeiten

Alle drei Anforderungsbereiche (AFB I: Reproduzieren, AFB II: Zusammenhänge herstellen, AFB III: verallgemeinern und Reflektieren) werden in Klassenarbeiten gemäß den Bildungsstandards Mathematik zunehmend und angemessen berücksichtigt, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet. Klassenarbeiten, die ausschließlich rein reproduktive Aufgabentypen (AFB I) enthalten, sind nicht zulässig.

Erwartungshorizont mit Rohpunktesystem

positive Bewertung, abschnittsweise Zuordnung der Punkte
Erworbene Punkte können nicht durch spätere Fehler verloren gehen.

Sekundarstufe I:

Note „ausreichend“ bei etwa 50%

Lineare Einteilung, Note 1 schmaler (etwa halb so breit, je nach Jahrgangsstufe)

Bei der Korrektur wird durch Randbemerkungen für den Schüler deutlich,

- wo genau der konkrete Fehler liegt (rot unterstrichen)
- wie schwerwiegend dieser Fehler ist (offizielle Fehlerzeichen)
- (evtl.) wie der richtige Weg (Ansatz, Schritt) aussieht
- ob es sich um einen Folgefehler handelt (z.B. rot unterstrichelt)

¹ Rechtliche Hinweise: Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Mathematik in Kap. 5, Leistungsbewertung

Ein Abschlussgutachten sollte nicht fehlen, wenn eine Arbeit schlechter als ausreichend bewertet wird; darin wird für den Schüler deutlich,

- welche Bereiche gut bearbeitet wurden
- in welchen Bereichen welche konkreten Mängel auftraten
- auf welche Weise und mit welchem Material diese Mängel bis zur nächsten Klassenarbeit zu beheben sind.

Auch sprachliche Fehler werden markiert und können bei gehäuftem Auftreten zur Absenkung der Note führen.

Sonstige Mitarbeit

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität)
- Arbeitsverhalten und Arbeitsergebnisse bei Partner- und Gruppenarbeit, auch im Rahmen der Freiarbeit
- Heftführung (Haus- und Schulheft, Merkheft, Logbuch, Freiarbeitshefter)
- Selbstständiges Vorbereiten auf ZP und LE (Kompetenztest-Hefte / Tests)
- Selbstständige Wiederholung anhand von Wochenblättern (Kontrolle)
- Präsentation von
 - Hausaufgaben
 - Ergebnissen von Gruppen- oder Partnerarbeit
 - Individuell vorbereiteten Themen („Referate“)
- Ergebnisse von kurzen schriftlichen Übungen

Gewichtung

Die schriftlichen Leistungen gehen in allen Jahrgangsstufen im Vergleich zu den Leistungen in der sonstigen Mitarbeit etwa im Verhältnis 1 : 1 in die Gesamtbewertung ein, im Zweifelsfall etwas stärker. Die Endnote darf nicht rechnerisch gebildet, sondern muss pädagogisch begründet werden.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Schüler und Schülerinnen in einer Einführungsstunde vom Fachlehrer über die Gewichtung der einzelnen Leistungsanteile in dieser Jahrgangsstufe und bei diesem Lehrer informiert.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Leistungsrückmeldungen zur individuellen Förderung. Dabei werden insbesondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung aufgezeigt und mögliche Wege zum Erreichen der daraus abgeleiteten Ziele mit der Schülerin/dem Schüler vereinbart.
- Kurzfristige Rückmeldung kann in einem Gespräch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern in zeitlicher Nähe zu beobachtetem Verhalten oder erbrachten Leistungen erfolgen.
- In Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume sind die erbrachten Leistungen und die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers mit einzubeziehen.
- Erziehungsberechtigte werden nach Bedarf in die Gespräche zur Leistungsrückmeldung eingebunden.
- Am Ende eines ersten Halbjahres erhalten Schülerinnen und Schüler mit nicht mehr ausreichenden Leistungen eine individuelle Lern- und Förderempfehlung, die auch in einem ausführlichen Gespräch unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten noch einmal erläutert wird. Dabei dient ein individueller Förderplan dazu, erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben. Hierzu werden Maßnahmen zur Aufarbeitung fachlicher Inhalte vereinbart. Der individuelle Förderplan bezieht auch schulische Förderangebote ein und wird ggf. in Abstimmung mit anderen Fachlehrkräften erstellt.
- Erziehungsberechtigte können neben der Leistungsrückmeldung und Beratung im Rahmen des Elternsprechtages nach Absprache auch weitere individuelle Termine vereinbaren.

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
	<i>Die Schülerin, der Schüler...</i>	
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung.	nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen.
	geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge.	geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen.
	kann ihre/seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen.	kann ihre/seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen.
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch.	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil.
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein.	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht.
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig.	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf.
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen.	erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach.
	erarbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig.	erarbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft.
	trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor.	nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig.
Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.	bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.
	arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer.	unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht.
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären.	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden.
Werkzeuggebrauch	setzt Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein.	benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von Werkzeugen zur Bearbeitung von Aufgaben.
Präsentation/Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar.	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist kleinere Verständnislücken auf.
	trifft inhaltlich voll das gewählte Thema, formuliert altersangemessen sprachlich korrekt und hat einen klaren Aufbau gewählt.	weicht häufiger vom gewählten Thema ab oder hat das Thema nur unvollständig bearbeitet, formuliert nur ansatzweise altersangemessen und z. T. sprachlich inkorrekt, hat keine klare Struktur für das Referat verwendet.
schriftliche Übungen	ca. 75 % der erreichbaren Punkte	ca. 50 % der erreichbaren Punkte